

Die größte Ausdehnung der Bruchstücke konnte an einem Stück auf höchstens 30—40 cm festgestellt werden. Meist sind die kantigen Bruchstücke viel kleiner bis zu einigen wenigen Zentimetern herab.

Unter den aluminokraten Massen herrscht sicher vor Sillimanitfels und Magnetit-Sillimanitfels, die beide auch Korund führen können, und zwar immer in kleineren daran reichen Schmitzen. Diese Sillimanitgesteine sind unansehnliche, graue, feinkörnige bis dichte Gesteine, die meist schon stark verglimmert sind. Sillimanit ist öfters mit der Lupe erkennbar, besonders wenn radialstrahlige Gruppen vorhanden sind. Ein Stück war von einigen 2—3 mm starken hellen Äderchen durchzogen, deren Substanz nach der Analyse des wissenschaftlichen Hilfsarbeiters am Königlichen Mineralogischen Museum Herrn Joh. Bindrich 1,86 K²O und 0,12 Na²O enthält neben SiO², Al²O³, Fe²O³ und H²O. Die Masse ist dichter Pyrophyllit durchmischt mit Muscovit, die mikroskopisch nicht zu unterscheiden sind. Dünne Häute solcher glimmeriger Substanz überziehen häufig die Klüfte der Stücke.

Eine zweite Abart der aluminokraten Massen besteht aus Sillimanit und Korund in innigem Gemisch und in miteinander wechselnden Lagen oder besser gesagt, Schmitzen und Flammen. Magnetit ist fast immer in wechselnder Menge vorhanden. Hervorzuheben sind namentlich die wenige Millimeter mächtigen Lagen von rundlichen 1—2 mm im Durchmesser haltenden Korundtäfelchen; die Korunde liegen dicht nebeneinander mit ihrer Basis einander parallel, eine Art des Vorkommens von Korund, wie sie bisher wohl noch nicht bekannt war. Die Korundlagen treten auch in dem weiteren Typus der Magnetit-Korundfelse auf; je größer die Korundtafeln, desto größer sind auch die Säulchen des Sillimanites.

Die größte Mächtigkeit reinen Magnetit-Korundfelses beträgt ungefähr 10 cm; solche größeren Stücke sind jedoch selten. Die Stücke sind oft vollkommen frisch und ohne jede Spur von Zersetzungserscheinungen; bestehen sie ausschließlich aus Korund und Magnetit, dann ergab das spezifische Gewicht die Gewichtsanteile der Gemengteile: es wurden gefunden 66—97% Korund. Reiner Magneteisenstein fehlt durchaus.

Die drei Abarten kommen gelegentlich in einem Stück neben einander, in unregelmäßigen Lagen, in Schmitzen, mit einander wechselnd vor. Unter den zahlreichen Stücken, die auf dem Braunen Berg aufgesammelt wurden, fanden sich recht spärlich solche, die grünlich-schwarz sind; das Mikroskop zeigt in ihnen einen großen Gehalt an Chlorit; frischer Biotit wurde nicht gefunden, dagegen enthalten auch solche Stücke stellenweise Feldspat.

C. Anstehendes Sillimanit- und Korundgestein.

Im Geleise des Hohlweges vom Zehnwege-Platz nach den Seeheimer Steinbrüchen steht ungefähr 70 Schritte vor dem unteren Waldrande im grobkörnigen Gabbro beerbachitartiges Gestein an mit einer ungefähr 35 cm mächtigen Lage von radialstrahligem Sillimanitfels (mit Magnetit), in dem auch ein Schmitz mit Gehalt an Korund steckt. Dort wenige Schritte südwärts von dem Hohlwege im Wald neben einem augenscheinlichen Schurfgraben lagen einige graue Stücke von klingend hartem radialstrahligem Sillimanitfels, das schönste und frischeste Vorkommen von Sillimanit mit dieser besonderen Gruppierung der Säulchen.